

Interview mit Alexander Stoyanov vom Kiew Grand Ballett

Das Kiew Grand Ballett zählt zu den erfolgreichsten Tournée-Ensembles in der internationalen Ballettwelt. Die Tänzerinnen und Tänzer sind vielfach ausgezeichnet und haben vom Bolschoi über Paris bis New York die Menschen gleichermaßen verzaubert. Das Ballettensemble aus der Hauptstadt der Ukraine kommt 2023 erstmals nach Deutschland und in die Schweiz. Unter der Leitung von Alexander Stoyanov zeigt die Compagnie klassische Ballettkunst in seiner reinsten Form.

Frage: *Im Januar 2023 kommen Sie mit dem Kiew Grand Ballett (Kyiv Grand Ballet) nach Deutschland und in die Schweiz. Wird dies Ihre erste Tour durch diese Länder sein?*

Alexander Stoyanov: Das Ensemble des Kiew Grand Ballett wird zum ersten Mal in Deutschland und der Schweiz tanzen. Aber viele unserer Künstlerinnen und Künstler sind bereits in Deutschland und der Schweiz aufgetreten. Die Schweiz ist eines der ersten Länder, in das ich mit der Nationaloper der Ukraine gekommen bin. Ab dem ersten Moment verliebte ich mich in die Stadt Lugano. Die Schweiz ist ein unglaublich schönes Land mit grünen Weiten und herrlicher Natur. Wir besuchten auch oft Deutschland. Ich war in Deutschland nicht nur als Künstler, sondern auch als Jurymitglied des Festivals „Tanzolymp“. Wir haben viele Freunde in diesen beiden Ländern.

Wir laden oft Künstler aus Deutschland und der Schweiz zu unseren internationalen Festivals nach Kiew ein. So haben wir unter anderem mit dem Choreografen Alexander Abdukarimov zusammengearbeitet, der das Ballett „Children of the Night“ geschaffen hat. Das Ballett wurde in der Ukraine zu einem echten Hit, viele Zuschauer besuchten die Aufführung drei- bis viermal. Die Aufführung basiert auf der antiken griechischen Legende androgyner Wesen, die einst zwei Köpfe, vier Arme und vier Beine hatten. Zeus teilte sie aus Ungehorsam in zwei Teile: männlich und weiblich. Seitdem ist jeder dieser Teile gezwungen, seinen Seelenverwandten zu suchen. „Finde deinen Seelenverwandten“, diese Redewendung beruht auf jener besonderen Legende.

Frage: *Wo trainieren, spielen oder proben Sie und Ihr Ensemble derzeit?*

Stoyanov: Unsere Compagnie hat einen ziemlich straffen Zeitplan. Seit dem Winter 2021/2022 tanzten wir in Frankreich und Polen. Im Frühjahr traten wir bei Aufführungen zur Unterstützung der Ukraine vor Publikum in Norwegen und Schweden auf. In diesen Ländern wurden unsere Auftritte von den königlichen Familien besucht, unter anderem von König Harald V. von Norwegen am 22. April sowie von Königin Silvia von Schweden am 9. Mai 2022.

Im Sommer hatten wir einen vollen Terminkalender in Lateinamerika und im Herbst 2022 sind wir auf Tourneen in den baltischen Ländern, in Tschechien, Island, Schweden, Finnland und Norwegen. Nach der Tournee durch Deutschland und die Schweiz gehen wir erneut nach Frankreich.

Frage: *Was wissen Sie über Deutschland und die Schweiz und worauf freuen Sie sich am meisten?*

Stoyanov: Ich liebe Autos und Uhren! Das sind meine zwei Leidenschaften seit meiner Kindheit. Und wenn diese Länder erwähnt werden, denke ich zuerst an fortschrittliche Technologien und die ausgeprägte Präzision in allem und insbesondere bei deutschen Autos und Schweizer Uhren. Auch wir sagen: "So zuverlässig wie ein Schweizer Uhrwerk".

Ich mag die Menschen in diesen Ländern, in denen alles dem Respekt vor anderen Personen untergeordnet ist und wo die Menschen sich für ihre Versprechen und Vereinbarungen verantwortlich fühlen. Vielleicht ist die Lebensweise in Deutschland und der Schweiz deshalb so ruhig und maßvoll. Ich wünsche mir, dass mein Land in puncto Ruhe einmal diesen Ländern ähnlich wird.

Als Kunst- und Kulturmensch erhoffe ich mir natürlich, dass das Publikum in der Schweiz und in Deutschland während unserer Auftritte mit positiver Energie aufgeladen wird. Die Aufführungen von „Der Nussknacker“ und „Schwanensee“ sind sehr optimistisch und inspirierend.

Frage: *Der 24. Februar dieses Jahres hat sicherlich Ihr Leben verändert... Was bedeutet es für Sie, während dieser schrecklichen Zeit für die Ukraine zu tanzen, aufzutreten und eine Tournee zu planen?*

Stoyanov: Am ersten Kriegstag war ich in Frankreich auf Tour. Meine Kinder waren in der Ukraine. Um fünf Uhr morgens rief das weinende Kindermädchen mich und meine Frau an und sagte, dass Kiew bombardiert werde. Ich kann Ihnen nicht einmal in Ansätzen den Schrecken vermitteln, den wir erlebt haben – getrennt und weit entfernt von unserer Heimat, von unseren Kindern und Eltern. Unser Flug nach Kiew wurde gestrichen. Wir hatten Tickets von Frankreich nach Kiew am 24. Februar um 17 Uhr im Voraus gekauft. Wir konnten an nichts anderes mehr denken, als so schnell wie möglich nach Kiew und vor allem zu unseren Kindern zu gelangen... Ich konnte sie erst nach drei Tagen später wieder in die Arme schließen.

Frage: *Was bedeutet es jetzt zu tanzen?*

Stoyanov: Es bedeutet, dass ich meinem Land nützlich sein kann. Dass ich der ganzen Welt den unbezwingbaren Geist der Ukraine demonstrieren, mit allen verfügbaren Mitteln zu einem baldigen

Sieg beitragen und so hoffentlich die Normalisierung des Lebens meiner Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Ukraine beschleunigen kann.

Frage: *Kommunizieren Sie noch regelmäßig mit Kolleg:innen der Kiewer Oper oder der Kiewer Ballettschule?*

Stoyanov: Na, sicher. Ich bin der führende Solist der Nationaloper der Ukraine. Natürlich sind wir Freunde und kommunizieren, pflegen eine Beziehung und helfen uns gegenseitig, wo immer es geht.



Alexander Stoyanov (geboren am 10. Juni 1987 in Simferopol) ist ein Macher und „Motor des ukrainischen Balletts“. Er ist Produzent zahlreicher Festivals, Ballett- und Wohltätigkeitsaufführungen. Vor allem aber ist Alexander Stoyanov ein begnadeter Tänzer.

Der Absolvent der Staatlichen Schule für Choreographie in Kiew wurde 2006 als „Erster Tänzer“ an die Nationale Oper der Ukraine berufen. 2007 ertanzte er in Rom den dritten Platz beim renommierten Ballettwettbewerb „Premio Roma“, wurde 2009 beim Internationalen Ballettwettbewerb in Moskau ausgezeichnet und ertanzte sich zweite Plätze beim „Premio Roma“ 2010 und 2011 beim „Serge Lifar international Competition of Ballet“. 2014 gründete er das Kiew Grand Ballett, das die klassische Ballettkunst aus der Hauptstadt der Ukraine in die Welt tragen soll. 2019 wurde er mit der Auszeichnung „People’s Artist of Ukraine“ für seine herausragenden Verdienste um die Kultur des Landes geehrt.

Weitere Informationen, Tickets und Termine unter: www.kiew-grand-ballett.de